



„Pastors Wisk“ zeigt sein neues Gesicht

Die Umgestaltung der Visbeker Parkanlage ist in den letzten Zügen / Ein Hingucker ist schon jetzt die Ritterburg

Bevor der Nachwuchs das neue Spielgerät auf dem Gelände erobern kann, hat zunächst der TÜV den Vortritt. In den nächsten zwei Wochen soll aber alles erledigt sein.

VON FLORIAN FERBER
UND BERND KOOPMEINERS

Visbek. „Viele Kinder sind ungeduldig. Die würden am liebsten heute schon auf die Burg. Das ist verständlich und eine schöne Reaktion“, freut sich Christian Erdmann aus dem Visbeker Amt für Bau-, Planungs- und Umweltangelegenheiten über positive Resonanz auf die Neugestaltung des Parks „Pastors Wisk“. Zu einem Markenzeichen zählt dort neben den bereits aufgestellten Aktiv-Spielgeräten die Ritterburg für Kinder. Bevor die allerdings vom Nachwuchs in Beschlag genommen werden kann, steht zuvor noch die Abnahme durch die Dekra an. „Da wir die Burg durch eine Fremdfirma aufgebaut haben, sind wir verpflichtet, sie TÜV-technisch prüfen zu lassen, ob alle Vorgaben für den Aufbau eingehalten wurden“, erläutert Christian Erdmann. Er rechnet damit, dass die Neubestückung in den nächsten zwei Wochen abgeschlossen sein wird. „Unser Bauhof baut die letzten Spielgeräte auf, wie die Schaukel und einige kleinere, die noch nicht da sind.“ Dafür brauche es aber keine Dekra-Prüfung.

Darüber hinaus, so Erdmann, würden die letzten Garten- und



Ein markanter Blickpunkt im neu gestalteten Dorfpark: Die Spielburg für Kinder. Aufgebaut wurde sie von Mitarbeitern der Firma Zurhake, Gartengestaltung aus Erlte. Foto: Koopmeiners

Landschaftsbau-Tätigkeiten wie die Raseneinsaat durchgeführt. Angefangen worden war im März zunächst mit der Neupflasterung der Wege, später folgten Anpflanzungen. „Es werden noch ein paar Kleinigkeiten nachgebessert, aber wir sind gut im Zeitplan. Corona hatte Gott sei Dank keine Auswirkungen. Es ist genauso abgelaufen wie geplant“, zieht Christian Erd-

mann ein positives Fazit. Bis Ende Juni müsse das Vorhaben abgerechnet sein – aufgrund der Zuschussgelder.

Zur Erinnerung: Für die Spielplatzsanierung und die weiteren Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Parks „Pastors Wisk“, die mit Gesamtkosten von rund 205 000 Euro zubuchschlagten, wurden Leader-Fördermittel in Höhe von 100 000

Euro bewilligt. Die Maximalfördersumme werde man auch in Anspruch nehmen, bestätigt Erdmann. Die Neugestaltung hatte der Gemeinderat im Dezember vergangenen Jahres mehrheitlich beschlossen. Nur Bernhard Schmidt (FDP) hatte sich der Stimme enthalten. Er kritisierte, dass am Arbeitskreis, der das Gestaltungskonzept für die Anlage erarbeitet hatte, aus

dem politischen Spektrum nur Mitglieder der CDU, nicht aber Grüne, SPD und FDP beteiligt wurden.

Der Dorfpark „Pastors Wisk“, zu dem auch ein großer Teich samt Fontäne, der Visbeker Bruchbäke, und ein markanter Baumbestand gehören, umfasst ein Areal von über einem Hektar westlich der Pfarrkirche St. Vitus, des Kindergartens St. Raphael und der Schwimm- und Sporthalle. Er liegt im „Urstromtal des Visbeker Bruchbaches“ und wurde im Mai 1979 von der katholischen Kirchengemeinde übernommen. Die Flurbezeichnung „Pastors Wisk“ resultiert aus der früheren Nutzung durch das Pastorat, zu dem auch eine Landwirtschaft mit Viehhaltung gehörte.

Zurück in die Gegenwart: Nach der Freigabe soll, wie bei anderen Spielplätzen in der Gemeinde, auch im Park „Pastors Wisk“ eine Corona-bedingte Handlungsempfehlung aushängen. „Hier sind wir aber auch auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen“, betont Christian Erdmann. „Wir machen generell sporadische Prüfungen, können aber nicht rund um die Uhr 365 Tage im Jahr 24 Stunden an den Kinderspielplätzen sein.“ Daher gelte es für die Besucher, selbst darauf zu achten, dass Vorgaben wie der nötige Abstand und Händewaschen eingehalten werden. „Den erwachsenen Aufsichtspersonen empfehlen wir, einen Mund-Nasenschutz zu tragen. Wer die Aktivspielgeräte nutzt, muss dabei aber keinen Mundschutz aufhaben.“



Ruhepause: Die Enten fühlen sich auch im neu gestalteten Park „Pastors Wisk“ wohl. Foto: Ebert



Hier sollen bald Kinder toben und spielen: Noch abgesperrte Aktivspielgeräte sollen die Attraktivität der Anlage steigern. Foto: Ebert